

»Wir machen was aus unserem Leben. Jetzt!«

Steffen Popp's aktuelles Stück »Superflex« feierte am Sonntag im Trierer Club Forum Premiere. Das mit DJ-Musik begleitete Stück über vier Arbeitssuchende gewinnt dem Thema »Prekarisierung« ungewöhnliche Tiefenschärfe ab.



Foto: Theater Trier

Trier. Mit dem Stück »Superflex« gelingt es dem jungen Regisseur Steffen Popp eindrucksvoll, dem penetrant zeitgeistigen und von der *Spex* bis zum *Spiegel* eigentlich abgelutschten Thema »Prekarisierung« ungewöhnliche Tiefenschärfe zu verleihen.

Gespickt mit intelligenten und im besten Sinne unterhaltsamen Dialogen wird im Trierer Club Forum Theater gespielt, wie es sein soll: Lakonisch, schnell, Zusammenhänge erklärend und fast wie im richtigen Leben.

Die musikalische Bearbeitung von hunderttausend.de-Kult-DJ Michael Kreft passt wie die Platte auf den Teller und lässt zum Ende der Aufführung mit einer Subbassattacke Wochenendgeschädigte, mit labi em Kreislauf wie mich, einige Momente um ihr Haltbarkeitsdatum fürchten.

Die Story ist, wie alle guten Geschichten, schnell erzählt: Vier Jobsuchende, die allesamt über Superheldenidentitäten verfügen, kämpfen um einen nicht näher definierten Job und entlarven dabei auf mal komische, mal dramatische Weise die bizarre Sinnlosigkeit der modernen Manchesterkapitalismusvariante »Globalisierung«.

Auf einer laufstegartigen Bühne durchleben die Protagonisten eine Mischung aus Assessment Center-Verfahren und Unterhaltungsshow und verschaffen jedem, der schon einmal an ähnlichen Verfahren teilnehmen musste, gruselige bis amüsante Deja-Vu-Erlebnisse.

Den großartigen Schauspielern, Elfie Elsner als MEGAMOM/Granddame, Manfred Paul Hänig als MOBBYDICK/Altersack, Vanessa Daum als BUSYCAT/Jungebluse und Alexander Ourth als BCDYSWITCH/ Frischling, gelingt es dabei in knappen anderthalb Stunden in beeindruckender Form ihren Charakteren Kontur und Authentizität zu verleihen.

Im Gegensatz zu herkömmlicher Theatersälen ist der Zuschauer im Forum ganz nah dran an den Darstellern, was dem Stück einen enormen Schub an Direktheit und Plausibilität verschafft.

Wenn die Theke ins Schauspiel integriert wird und Karrierefrau BUSYCAT den Mann-Frau-